

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 11

**Illustration:** Köbi und Röbi zur Kaffeesteuer  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Köbi und Röbi zur Kaffeesteuer

## Aus Welt und Presse

### Vermisst

Die Vermissten-Statistik einer Großstadt gibt interessanten Aufschluss über die tausenderlei Gründe, warum jemand verschwindet. Vor allem darf man sich beruhigen. Das Wort «vermisst» wiegt nicht so schwer, wie die geängstigte Phantasie sich das vorstellt. Die Statistik der Stadt Wien zeigt, dass von 6000 Vermissten im vergangenen Jahr 5800

wieder gefunden wurden. Häufig ist der Fall, dass Kinder den Eltern durchbrennen. Sie werden bei Verwandten wiedergefunden. Gross ist auch die Zahl junger Arbeitsloser, die das Elternhaus verlassen, weil sie ihren Leuten nicht länger zur Last fallen wollen. Die gehen meist auf Wanderschaft. Interessant ist, dass ein ansehnlicher Prozentsatz der Vermissten in irgend einem Gefängnis aufgefunden wird, wo sie eine Strafe abzusitzen haben. Die Schuldigen hatten sich geschämt, ihren Verwandten ihr Vergehen zu gestehen und verschwinden spurlos, um still ihre Strafe anzutreten. Sehr häufig ist der Fall, dass Ehefrauen nach irgend einem Streit ihren Männern durchbrennen ... diese Fälle werden von der Polizei aber nicht verfolgt, da sich die Vermisste erfahrungsgemäss meist selbst zurückmeldet.

### Woran liegt's?

In Amerika verhungern die Arbeitslosen auf offener Strasse. Neben überfüllten Getreidespeichern! ... und der Betrachter sagt: Das ist ein Beweis für den Unfug des kapitalistischen Systems! Und er hat recht. — In Kiew sterben täglich 40 bis 50 Menschen des Hungers. Die Löhne sind nicht hoch, die Preise aller Waren aber sehr hoch und die Lebensmittelrationen auf Karten so gering, dass sie allein für niemand genügen und man gezwungen ist, auch auf dem Markt zu kaufen, wenn man nicht verhungern will. Dort aber kostet ein Ei 55 Kopeken, ein

Pfund (d. h. russisches Pfund zu 400 Gramm) Brot 1,5 Goldrubel, ein Kilo Rindfleisch 8 Rubel, ein Pfund Zucker 12 Rubel, ein Pfund Butter 8—12 Rubel usw. In den staatlichen Läden kann man Waren auch ohne Karten kaufen, muss aber Wucherpreise zahlen, z. B. ein Kilo Schinken 22 Rubel, ein Kilo Wurst 15 Rubel, ein Kilo Heringe 1,50 Rubel, ein Kilo Mehl 4,2 Rubel. — Dies in der Kornkammer Europas! ... und der Betrachter sagt: Dies ist ein Beweis für den Unfug des Kommunismus! Und er hat recht. — — Beide haben recht und beide haben unrecht. Sicher ist nur dies: Der Weg aus der Krise geht weder über das Geld noch über die Kommune.

### Technokratie

«Technokratie» ist der Name einer inoffiziellen Berufsorganisation von Ingenieuren und Wissenschaftlern, die während der vergangenen zwei Jahre ihre Forschungsarbeiten in den Maschinenbaulaboratorien der Columbia-Universität in New York durchgeführt haben. Gleichzeitig aber ist «Technokratie»

**Wohl bekommen**

wird Ihnen eine  
**Frühjahrskur**  
mit dem altbewährten,  
wohlschmeckenden  
Blutreinigungsmittel

**Sarsaparill**  
**Modélia**

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin  
Rue du Mont-Blanc 9, Genf und in  
allen Apotheken zu 5 und 9 Franken



Die vorzüglichen im Restaurant à 5 u. 6 Fr.  
MENUS in der Brasserie à 3 u. 4 Fr.